

# ტესტი გერმანულ ენაში

## ინსტრუქცია

თქვენ წინაშეა საგამოცდო ტესტის ელექტრონული ბუკლეტი.

ტესტი შედგება 7 დავალებისაგან და ამოწმებს გერმანულ ენაზე მოსმენის, კითხვისა და წერის უნარებს.

ყურადღებით გაეცანით ტესტის ყოველი დავალების პირობას და ისე შეასრულეთ დავალებები.

პასუხები გადაიტანეთ პასუხების ფურცელზე. გახსოვდეთ, რომ სწორდება მხოლოდ პასუხების ფურცელი.

ტესტის მაქსიმალური ქულაა 70.

ტესტზე სამუშაოდ გეძლევათ 2 საათი და 30 წუთი.

გისურვებთ წარმატებას!



**Aufgabe 1: Hören Sie den Text. Lesen Sie zuerst die Aufgaben (1-8). Dafür haben Sie 40 Sekunden Zeit. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B, C, D) an. Den Text hören Sie zweimal. (8 Punkte)**

**1. Als Elsa nach Norwegen kam,**

- A. flog sie gleich nach Molde.
- B. blieb sie eine Woche in Oslo.
- C. blieb sie einen Tag in einem Hotel.
- D. wurde sie von der Gastfamilie abgeholt.

**2. Elsa hatte**

- A. einen Gastvater.
- B. einen Gastbruder.
- C. eine Gastschwester.
- D. eine Gastgroßmutter.

**3. Wie fühlte sich Elsa in der Gastfamilie?**

- A. Sie war gestresst.
- B. Es war ihr lustig.
- C. Sie langweilte sich.
- D. Sie fühlte sich nicht wohl.

**4. Elsa besuchte in Norwegen**

- A. die zehnte Klasse.
- B. die achte Klasse.
- C. eine Sportschule.
- D. einen Sprachkurs.

**5. Was sagt Elsa über die Schule in Norwegen?**

- A. Sie fand dort keine Freunde.
- B. Sie ging dort gern zur Schule.
- C. Die Lehrer dort waren sehr streng.
- D. Sie wurde dort nicht gut aufgenommen.

**6. Was ist anders in den Schulen in Norwegen?**

- A. Dort sind die Schulbücher teurer.
- B. Dort ist mehr Leistungsdruck.
- C. Dort ist die Schule digitaler.
- D. Dort werden keine Tests geschrieben.

**7. Elsa hat die Sprache schnell gelernt, denn**

- A. sie hat einen Sprachkurs besucht.
- B. die Aussprache fiel ihr nicht schwer.
- C. sie konnte schon vorher etwas Norwegisch.
- D. die Freunde sprachen mit ihr nur auf Norwegisch.

**8. Was sagt Elsa über ihr Auslandsjahr in Norwegen?**

- A. Es war sehr lehrreich.
- B. Sie hatte oft Heimweh.
- C. Sie war immer gestresst.
- D. Es war nicht so komfortabel für sie.

**Aufgabe 2: Lesen Sie die Fragen (1-8) und suchen Sie die Antworten in den Abschnitten (A-F).  
Zu manchen Abschnitten gibt es mehrere Fragen. (8 Punkte)**

***In welchem Abschnitt***

1. steht, dass Maar an einem Gymnasium unterrichtete?
2. wird der Beginn der schriftstellerischen Karriere von Maar erwähnt?
3. wird gesagt, wer den Jungen zum Schreiben motivierte?
4. steht, dass der Vater endlich zurückkam?
5. werden die ersten Lebensjahre des Schriftstellers beschrieben?
6. wird gesagt, dass Maar als Kind Geschichten erfand?
7. steht, dass man Maars Bücher in mehreren Sprachen lesen kann?
8. steht, dass Maar Kinderbücher aus der Bibliothek uninteressant fand?

**Paul Maar**

**A.** Paul Maar ist einer der beliebtesten und erfolgreichsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren. Geboren wurde er am 13. Dezember 1937 in Schweinfurt. Drei Monate nach seiner Geburt starb seine Mutter und so kümmerten sich verschiedene Hausmädchen um den Jungen. Zudem war sein Vater ziemlich streng, seine Kindheit war also nicht fröhlich. Eines Tages heiratete sein Vater erneut und Paul Maar bekam eine Stiefmutter. Es war die Zeit des Zweiten Weltkriegs, so war es für Paul unmöglich, eine normale Kindheit zu haben.

**B.** Pauls Vater musste bald in den Krieg ziehen. Nach Kriegsende 1945 kehrte er nicht nach Hause zurück, da er sich in Kriegsgefangenschaft befand. Pauls Stiefmutter zog daher zu ihren Eltern. Seit dieser Zeit kümmerte sich ihr Vater liebevoll um den kleinen Paul. Schon damals hatte der Junge eine blühende Fantasie und erfand Geschichten, die er in einem Heft aufschrieb. Auch sein Stiefgroßvater, der ihn zum Schreiben ermutigte, war ein großartiger Geschichtenerzähler.

**C.** Als Pauls Vater aus der Gefangenschaft zurückkehrte, zog die Familie zurück in die Stadt Schweinfurt. Im Gegensatz zum Großvater war er aber unzufrieden, dass Paul so viele Bücher las. Er hielt Lesen für eine sinnlose Zeitverschwendung und bestrafte seinen Sohn manchmal hart dafür. Wenn er Paul beim Lesen erwischte, sagte er oft, dass der Junge wohl nichts zu tun habe und lieber im Haushalt helfen solle. Aber Paul liebte das Lesen viel zu sehr und las die Bücher heimlich.

**D.** Als Paul das Gymnasium in Schweinfurt besuchte, interessierte er sich weiter für Bücher. Er arbeitete dort bei der Schülerzeitung mit und lernte zu dieser Zeit auch Nele Ballhaus kennen, die er später heiratete. Nach dem Abitur begann er ein Studium der Malerei und der Kunstgeschichte in Stuttgart. In den Ferien arbeitete er als Theaterfotograf und Bühnenbildner. Nach seinem Studium war Paul Maar einige Jahre als Kunstlehrer am Gymnasium in Crailsheim tätig.

**E.** Auf die Idee, Kinderbücher zu schreiben, kam Paul Maar als er selbst Vater wurde. Die Bücher, die er als junger Vater für seine Kinder aus der Bibliothek mitbrachte, fand er langweilig. So beschloss er, seinen Kindern eigene Geschichten zu erzählen, die ihm selbst als Kind gefallen hätten. Er begann Ideen zu sammeln und das Ergebnis war sein erstes Kinderbuch "Der tätowierte Hund". So nahm Paul Maars Karriere als Kinderbuchautor ihren Anfang und sein erstes Kinderbuch erschien 1968.

**F.** Nachdem Paul Maar mit seinen Kinderbüchern erfolgreich geworden war, beschloss er, den Beruf des Kunstlehrers aufzugeben. Heute schreibt Paul Maar nicht nur Bücher, sondern auch Drehbücher für Filme. Weiterhin illustriert er Texte mit Bildern oder übersetzt gemeinsam mit seiner Frau Bücher. Mittlerweile sind über 40 Bücher von Paul Maar erschienen, von denen viele ausgezeichnet und in mehr als 15 Sprachen übersetzt wurden. Eine ganz besondere Auszeichnung sind für Paul Maar aber die Leserbriefe der Kinder, die er immer wieder bekommt.

**Aufgabe 3: Lesen Sie den Text und die Fragen dazu. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B, C, D) an.**  
**(8 Punkte)**

Ich bin Nina Schulz. Bis zu meinem 7. Lebensjahr habe ich nicht gesprochen. Ich war erst ein Jahr alt, als ich von meinen Eltern getrennt wurde. Die ersten 10 Jahre meines Lebens habe ich in verschiedenen Kinderheimen verbracht. Dann habe ich lange bei meiner Großmutter gelebt, und sie hat auch dafür gesorgt, dass ich zu einer Logopädin gekommen bin. Dort habe ich angefangen zu sprechen. Als ich in die Schule kam, fiel mir das Lesen und Schreiben schwer. Dennoch wollte ich es unbedingt lernen. Nach dem plötzlichen Tod meiner Großmutter musste ich mich um den Haushalt kümmern und alles selbst machen, was früher meine Großmutter gemacht hat, aber ich hatte in vielen Bereichen des Lebens noch keine Erfahrung.

Da ich gut kochen konnte, begann ich in einer Kantine zu arbeiten. Aber ich hatte Probleme mit dem Rechnen und konnte kein Essen bestellen. Als ich Mutter wurde, konnte ich nicht mal verstehen, was auf der Babynahrung stand. Auch in der Schule konnte ich meiner Tochter nicht helfen. Das alles war nicht einfach und ich wurde deswegen oft gemobbt. Ich habe das einige Jahre lang ertragen, bis ich schließlich eine Therapie begann. Obwohl es viele Tränen gekostet hat, habe ich es endlich geschafft: Ich bin selbstbewusster geworden, kann meine Post alleine lesen, gehe wählen und habe gelernt „Nein“ zu sagen, wenn mir etwas nicht gefällt. Mein Ziel war es, Krankenschwester zu werden. Da ich aber kein Abitur hatte, war das nicht einfach für mich. Ich musste mehr lernen als meine Mitschüler. Zusätzlich machte ich auch eine Ausbildung zur Kosmetikerin und bestand meine Führerscheinprüfung.

Heutzutage gebe ich oft Interviews und werde in verschiedenen Talkshows eingeladen. Die Leute wollen meine Geschichte hören. Viele denken, dass Personen, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben, in der Schule faul waren. Aber wenn sie hören, was ich berichte, erkennen sie, dass es nicht meine Schuld war. Ich treffe mich mit Leuten, die das gleiche Problem wie ich haben. Wir tauschen uns

aus, unterstützen uns gegenseitig und kochen zusammen. Mein Rat an Eltern ist: Beschäftigt euch zu Hause mit dem Thema Lesen und Schreiben. Lest euren Kindern etwas vor. Unterstützt sie bei den Hausaufgaben. Die Schule kann nicht alles leisten. Lernen ist ein Prozess, bei dem man sein Ziel nicht sofort erreicht. Vielleicht werde ich sogar mein Abitur nachholen. Probleme gibt es immer, aber wenn man nicht aufgibt, kann man viel erreichen. Außerdem gibt es immer Menschen, die bereit sind zu helfen – man muss sich nur trauen, um Unterstützung zu bitten.

შეკითხვაზე გადასვლა

[1,2,3](#) [4,5,6](#) [7,8](#)

**1. Was steht im Text über Ninas Großmutter?**

- A. Sie war Logopädin.
- B. Sie arbeitete in einem Kinderheim.
- C. Sie konnte nicht lesen und schreiben.
- D. Sie brachte Nina zu einer Logopädin.

**2. Nach dem Tod der Großmutter**

- A. musste Nina das Haus verkaufen.
- B. hat Nina angefangen zu sprechen.
- C. musste Nina alles selbst erledigen.
- D. hat Nina ihr Kinderheim oft besucht.

**3. Als Nina zu arbeiten begann, hatte sie Probleme**

- A. mit ihrer Tochter.
- B. mit ihrer Mutter.
- C. mit dem Rechnen.
- D. mit ihren Kollegen.

[დაბრუნება ტექსტზე](#)

**4. Nina wurde oft gemobbt, weil**

- A. sie ständig weinte.
- B. sie sehr selbstbewusst war.
- C. sie eine Therapie begonnen hat.
- D. sie nicht Lesen und Schreiben konnte.

**5. Was wollte Nina werden?**

- A. Fahrerin
- B. Therapeutin
- C. Kosmetikerin
- D. Krankenschwester

**6. Was steht im Text?**

- A. Nina war in der Schule faul.
- B. Nina ist oft Gast bei Talkshows.
- C. Nina erzählt den Kindern Geschichten.
- D. Nina hat Schwierigkeiten beim Kochen.

[დაბრუნება ტექსტზე](#)

**7. Nina empfiehlt den Eltern,**

- A. ihren Kindern vorzulesen.
- B. an Talkshows teilzunehmen.
- C. manchmal Interviews zu geben.
- D. mit ihren Kindern zusammen zu kochen.

**8. Was sagt Nina über das Lernen?**

- A. Beim Lernen sollte man nicht aufgeben.
- B. Ohne Abitur hat das Lernen keinen Sinn.
- C. Beim Lernen kann man sein Ziel sofort erreichen.
- D. Beim Lernen sind Hausaufgaben am wichtigsten.

[დაბრუნება ტექსტზე](#)

**Aufgabe 4: Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie die Lücken (1-12) mit den angegebenen Wörtern (A-N).  
Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Zwei Wörter bleiben übrig. (12 Punkte)**

Arten (A) bedeutet (B) Bedienung (C) besser (D) essen (E) Frankreich (F) französisch (G)  
Kaffee (H) liegen (I) Männern (J) schmeckt (K) Speisen (L) Teller (M) verschiedene (N)

**Restaurant**

Das Restaurant ist ein Ort, an dem man gegen Bezahlung etwas ..... (1) kann. Das Wort kommt aus dem Französischen und ..... (2) „sich stärken“. Die Restaurants wurden früher nur von ..... (3) besucht. Die Köche waren meistens Sklaven\*. Im Mittelalter gab es viele Restaurants, die meist von Reisenden besucht wurden. Besonders verbreitet war die Restaurant-Kultur jedoch in ..... (4) im 18. Jahrhundert. Darum sind heute viele Restaurant-Begriffe ..... (5). Für die Bewertung\* der Restaurants hat man sich ..... (6) Bewertungssysteme ausgedacht. Am bekanntesten ist die Bewertung mit Sternen. Wenn ein Restaurant einen Stern hat, hat es eine sehr gute Küche. Zwei Sterne sind noch ..... (7). Ein Restaurant mit drei Sternen ist ein Luxus-Restaurant. Es gibt viele verschiedene ..... (8) von Restaurants. In einem Café zum Beispiel bekam man früher vor allem ..... (9) und Kuchen. Heute erhält man dort aber auch andere Gerichte. In einem Schnellrestaurant muss es vor allem schnell gehen. Angeboten werden solche einfache ..... (10) wie Pizza, Bratwurst, Hamburger oder Pommes frites. Meistens holt man sie an der Theke selber ab. So etwas Ähnliches ist auch das Selbstbedienungsrestaurant. Dort ..... (11) verschiedene fertige Speisen auf einem Tisch. Der Gast kann sich einfach etwas auf seinen ..... (12) legen und dann bezahlen.

\*der Sklave: მონა

\*die Bewertung: შეფასება

**Aufgabe 5: Lesen Sie den Text und markieren Sie die richtige Antwort (A, B, C, D). (12 Punkte)**

**Carl Linnaeus**

Carl Linnaeus war ein Forscher aus Schweden. Er .... (1) die Methode, wie man in der Wissenschaft Tiere und Pflanzen benennt. Diese Art der Benennung heißt das Linné'sche System. Zudem hat er herausgefunden, .... (2) sich die meisten Pflanzen geschlechtlich vermehren. So führte er die Symbole für „männlich“ und „weiblich“ ein. Carl Linnaeus .... (3) im Jahr 1707 geboren. Er kam aus einem .... (4) Ort im Süden von Schweden, wo sein Vater evangelischer Pfarrer war. Schon der Vater interessierte sich sehr .... (5) die Natur. Carl studierte an der Universität zunächst Theologie. Da er sich aber so gut mit Pflanzen auskannte, .... (6) er schon als Student andere Studenten darüber unterrichten. Er lernte nicht nur aus Büchern, sondern reiste auch in .... (7) Norden von Schweden. Über die Pflanzen dort schrieb er ein Buch und dachte sich aus, wie man Pflanzen am .... (8) in Gruppen einteilt. Schließlich machte die Universität von Uppsala Linnaeus zum Professor. Später schrieb er dann zwei Bücher, für .... (9) er heute noch weltberühmt ist. Darin beschreibt er .... (10) System, also wie man Pflanzen und Tiere benennt und in Gruppen anordnet. In dieser Zeit entschied der König, dass Linnaeus zum Adel gehören soll. Seitdem nennt man .... (11) Carl von Linné. Im Jahr 1778 .... (12) er und wurde im Dom von Uppsala begraben.

- |                 |             |            |            |
|-----------------|-------------|------------|------------|
| 1. A. erfindete | B. erfinden | C. erfund  | D. erfand  |
| 2. A. ob        | B. weil     | C. dass    | D. denn    |
| 3. A. werden    | B. wurde    | C. wirst   | D. werde   |
| 4. A. klein     | B. kleines  | C. kleine  | D. kleinen |
| 5. A. an        | B. für      | C. über    | D. zu      |
| 6. A. durfte    | B. darfte   | C. durftet | D. dürfte  |
| 7. A. der       | B. die      | C. das     | D. den     |
| 8. A. besser    | B. besten   | C. bestem  | D. beste   |
| 9. A. das       | B. dem      | C. die     | D. den     |
| 10. A. sein     | B. ihr      | C. seinem  | D. ihre    |
| 11. A. es       | B. er       | C. ihm     | D. ihn     |
| 12. A. starb    | B. stirb    | C. sterbte | D. starbte |

**Aufgabe 6: Ergänzen Sie den Dialog. Für jede Lücke (1-6) markieren Sie die richtige Antwort (A-H).  
Zwei Antworten bleiben übrig. (6 Punkte)**

**Gespräch zwischen Freunden**

**Anna:** Guten Tag, Mark, gut, dass ich dich treffe, ich habe dich lange gesucht.

**Mark:** ..... (1).

**Anna:** Morgen machen wir den Stadtpark sauber, kommst du mit?

**Mark:** ..... (2).

**Anna:** Eigentlich schon, da gehst du doch immer mit deinem Hund spazieren.

**Mark:** ..... (3).

**Anna:** Klar. Und irgendjemand muss doch mal saubermachen.

**Mark:** ..... (4).

**Anna:** Und es wird bestimmt auch Spaß machen! Inge und Klaus werden auch dabei sein.

**Mark:** ..... (5).

**Anna:** Früh am Morgen. Soll ich dich morgen um halb acht abholen?

**Mark:** ..... (6).

**Anna:** Gut, dann bis morgen.

**A.** Stimmt, und da liegt wirklich viel Müll herum. Hm, und hat das einen Sinn?

**B.** Ja, am Abend hole ich dich ab.

**C.** Danke, das ist aber nicht nötig.

**D.** Hallo, Anna, ich war im Urlaub. Was ist denn los?

**E.** Na gut, du hast mich überzeugt. Um wieviel Uhr fängt die Putzaktion an?

**F.** Morgen habe ich wenig Zeit. Soll ich denn unbedingt mitmachen?

**G.** Ja, du hast Recht, sonst macht es niemand.

**H.** Das hat wirklich Spaß gemacht.

**Aufgabe 7: Schreiben Sie zu dem folgenden Thema einen Aufsatz mit ca. 120-170 Wörtern. (16 Punkte)**

*Manche finden es besser, Einzelkind in der Familie zu sein, als mit Geschwistern aufzuwachsen. Äußern Sie sich zu diesem Thema. Begründen Sie Ihre Meinung.*